

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Geldverlegenheiten befand, beträchtliche Summen; der venetianische Krieg insbesondere kostete Menschen und Geld; allein im Genuße des goldenen Friedens im Innern konnten die Leistungen so schwer nicht fallen *).

Die Geschichte St. Florians bietet aus der Regierung dieses Kaisers nichts Merkwürdiges dar. Rechtshändel, Stiftungen, Käufe und Verkäufe sind alles, wovon die Documente Kunde geben. Nur dieses verdient angemerkt zu werden, daß Maximilian das Kloster zwei Mal, und zwar am 9. November 1514 und am 4. December 1517 persönlich besuchte.

Unter den Landrätthen, welchen der sterbende Kaiser bis zur Ankunft seiner Enkel, Karl und Ferdinand, die Verwaltung des Landes empfahl, befand sich auch der Propst Peter von St. Florian.

Der verderbliche innere Zwiespalt, welcher in Wien und überhaupt im Lande unter der Enns so gleich nach dem Hintritte des Kaisers hervortrat, war nur der Vorbote unruhiger und verhängnißvoller Zeiten, welche das Land würde zu erdulden haben.

IV.

Der schreckliche Bauernkrieg, welcher 1525 in Schwaben, Franken, Thüringen und am Rheine wüthete, hatte die Flamme sogar bis nach Oesterreich verbreitet, doch scheint er hier nicht zum Ausbruche gekommen zu seyn **). Dann folgten die Türken, durch welche ein Theil des Landes zur Wüste umgewandelt, der andere in Armuth gestürzt wurde.

*) Preuenhuber, l. c. 171, 173, 183, 186, 189.

***) Preuenhuber, l. c. 221 et seq.